

Andreas Feindt

Lehramtsanwärter

GS / IGS

Studienseminar

Unterrichtsentwurf

anlässlich eines Seminarbesuches im Fach Deutsch

Datum: 25. November 2004
Schule: Integrierte Gesamtschule F.
Klasse: 7b (27 SchülerInnen: 17 Mädchen und 10 Jungen)
Zeit: 10:25 - 11:10 Uhr
Mentorin: Frau P.
Klassenlehrerin: Frau K.
Schulleiter: Herr B.
Fachseminarleiterin: Frau L..
Pädagogikseminarleiter: Herr N-T.

Thema der Unterrichtsstunde:

Merkmale eines guten Interviews

Titel des Themenplanes:

"Warum eigentlich nicht?" – Jugendliche erleben Freiheiten und Grenzen

Stellung der Stunde innerhalb des Themenplanes:

vgl. die Kopie des Themenplanes

Zielstellung der Unterrichtsstunde

Die SchülerInnen sollen Merkmale eines guten Interviews erarbeiten und diese für die Überarbeitung ihres eigenen Interviewleitfadens nutzen, indem sie ein inszeniertes nicht gelungenes Interview auf seine Schwachpunkte hin analysieren und in Gruppen den eigenen Interviewleitfaden auf vergleichbare problematische Stellen hin überprüfen und gegebenenfalls verändern.

Ausdifferenzierung der Zielstellung

- Die SchülerInnen sollen **ein nicht gelungenes Interview möglichst anschaulich** (und nicht nur in schriftlicher Repräsentation) **kennenlernen können**, indem sie sich auf die Rezeption einer Interviewinszenierung einlassen.
- Die SchülerInnen sollen **das Interview auf seine Schwachstellen hin analysieren**, indem sie kommunikative Alltagskompetenzen aktivieren und als Vergleichsfolie für die Identifizierung von problematischen Stellen des Interviews heranziehen.
- Die SchülerInnen sollen **Merkmale eines guten Interviews erarbeiten**, indem sie Vorschläge formulieren, was der Interviewer in der Inszenierung hätte anders machen müssen.
- Die SchülerInnen sollen **die Phasierung eines Interviews erkennen können**, indem eine analytische Trennung der Merkmale eines gelungenen Interviews in drei unterschiedliche Phasen vorgenommen wird (Einstieg, Hauptteil und Schluss).
- Die SchülerInnen sollen **erkennen können, dass** es nicht nur die Aspekte des Interviewleitfadens sind, die die Qualität eines Interviews ausmachen, sondern **es auch auf die Durchführung des Interviews ankommt**, indem das Verhalten des Interviewers als vierte Subdimension gesondert im Tafelbild ausgewiesen und thematisiert wird.
- Die SchülerInnen sollen **ihre eigenen Interviewleitfäden kriteriengeleitet modifizieren** können, indem sie die explizierten Merkmale für die Überarbeitung des eigenen Interviews nutzen.
- Die SchülerInnen sollen ihre Interviewleitfäden **unter realitätsnahen Bedingungen praktisch erproben können**, indem sie die Anwesenheit unbekannter Personen im Unterricht nutzen und diese interviewen.

Literatur

Der Niedersächsische Kultusminister (Hrsg.) (1988): Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch in der Integrierten Gesamtschule. Hildesheim: NLI

Altrichter, Herbert/ Posch, Peter (1990): Interview und Gespräch. In dies.: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 126-136

Rollentext zur Inszenierung des nicht gelungenen Interviews

Interviewer: He, sie da hinten, bleiben sie mal stehen!

Passantin: Wer, ich?

Interviewer: Ich will wissen, wieviel Taschengeld ihre Kinder bekommen?

Passantin: Wie.... aber.... wieso denn das? Wer sind sie überhaupt?

Interviewer: *(hält Mikrophon direkt unter die Nase der Passantin)* Nun sagen sie schon: Wieviel Taschengeld kriegen ihre Kinder? Sie haben doch wohl Kinder oder etwa nicht?

Passantin: Ja, habe ich... Also Taschengeld, lassen sie mich kurz nachdenken...

Interviewer: Das dauert mir zu lange. Nächste Frage: Ja, ähm wo ist denn jetzt der Zettel mit den Fragen... Ah hier.... Also, ähm was haben sie -also verstehen sie was ich meine..... also früher mit ihrem Taschengeld gemacht?

Passantin: Ich habe mir oft Zeitschriften gekauft und diese leckeren bunten Tüten am Kiosk; teilweise habe ich mein Taschengeld auch gespart.

Interviewer: Also Sparen finde ich ja ganz unmöglich, warum ham se das denn gemacht?

Passantin: Früher war für mich das Sparen wichtig, weil...

Interviewer: Ist ja auch egal. Ich will noch wissen, wann sie immer Taschengeld kriegen?

Passantin: Also wen meinen sie jetzt, meine Kinder heute oder mich, als ich Kind war?

Interviewer: Ist doch klar, ihre Kinder, wann kriegen die immer Taschengeld?

Passantin: Nein, das war mir nicht klar. Erst fragen sie nach meinen Kindern, dann nach mir und dann wieder nach meinen Kindern...

Interviewer: Ja, aber vorhin habe ich doch nach ihren Kindern gefragt. Ist das denn so schwer zu verstehen?

Passantin: Ja, wenn die Fragen so durcheinander gehen!

Interviewer: Was machst du eigentlich so mit deinem Taschengeld?

Passantin: *(irritiert)* Aber ich bekomme doch gar kein Taschengeld.....

Interviewer: Na gut, ich geh' dann mal wieder....

Differenzierungsaufgabe

Überlegt euch eine Frage, die die interviewte Person dazu bringt, sich in die Rolle eines Jugendlichen bzw. eines Erwachsenen zu versetzen. Ihr könnt z. B. so anfangen: *Stellen sie sich vor, sie wären 13 Jahre alt und.....* Oder auch so: *Stelle dir vor, du wärst 38 Jahre alt und hättest zwei Kinder, was würdest du.....*

UND / ODER

Überlegt euch ein Beispiel, in dem Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene nicht angemessen mit dem Thema Taschengeld umgehen und fragt die interviewte Person nach ihrer Meinung zu dem Beispiel. Ein Beispiel könnte z. B. so anfangen: *Ein Jugendlicher erhält 20€ Taschengeld im Monat und macht damit* *Wie finden sie das?*

Verlaufsplanung

Zeit	Phase	Unterrichtsschritte	Arbeits- und Sozialform	Medien
10:25-10:30	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung der Klasse ▪ Bearbeitung des Ordnungsrahmens ▪ Inszenierung eines nicht gelungenen Interviews 	<p>Frontal</p> <p>Lehrerinszenierung</p>	<p>Tasche</p> <p>Aufnahmegerät (als Requisite)</p>
10:30-10:45	Erarbeitung I	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Vorschlägen zur Frage: Was hätte der Interviewer anders machen müssen? ▪ Sammlung an der Tafel unter Berücksichtigung der Phasierung eines Interviews sowie des Verhaltens des Interviewers 	entwickelndes Unterrichtsgespräch	<p>Tafel</p> <p>Kreide</p> <p>vorbereitete Pappstreifen</p>
10:45-11:00	Erarbeitung II	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsauftrag: Überarbeitet eure Interviewleitfäden. Berücksichtigt dabei die Merkmale eines guten Interviews. Am Ende der Stunde sollt ihr eure Interviews einmal vor der Klasse erproben. Wer früh fertig ist, kann sich eine Zusatzaufgabe vom Lehrertisch nehmen. ▪ SchülerInnen arbeiten in den bereits feststehenden Gruppen an ihren Interviewleitfäden ▪ einige Gruppen bearbeiten ggf. die Aufgaben zur Differenzierung ▪ Lehrer beendet die Erarbeitungsphase 	<p>Frontal</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Themenplanmappen der SchülerInnen mit den bereits erarbeiteten Interviewfragen</p> <p>Stifte</p>
11:00-11:10	Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Gruppe (wenn Zeit ist zwei) erprobt ihr Interview vor der Klasse, indem sie Frau B: interviewen ▪ Rückmeldung durch die anderen SchülerInnen 	SchülerInnenpräsentation	Aufnahmegerät (als Requisite)
11:10	Schluss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auftrag für die Arbeits- und Übungsstunde: Das Interview in der Gruppe üben ▪ Lehrer schließt die Stunde 	Frontal	

Tafelbild:

